

Volksmacht

Die **Volksmacht** erscheint wöchentlich einmal am Sonnabend.
Bezugspreis monatlich 45 Pfg., vierteljährlich 1,35 Mk., einschließlich Postgebühren. In den Abbestellstellen monatlich 40 Pfg. Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,25 Mk. ausschließlich Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pfg.

Werbungssätze:
Die gewöhnliche Zeile 30 Pfg., für anwärts 35 Pfg., die 2 gewöhnliche Reklametexte 1 Mk. Anzeigen mit Wohnungsangeboten werden besonders berechnet. Bei Wiederholung Rabatt laut Text.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Provinz Westpreußen

Redaktion und Expedition
Paradiesgasse Nr. 32

Publikations-Organ der Freien Gewerkschaften

Telephon für Redaktion und Expedition 3290

Nr. 34

Danzig, Sonnabend den 24. August 1918

9. Jahrgang

Der einzige Weg

Der Versuch, eine internationale Sozialistenkonferenz während des Krieges zustandzubringen, ist bisher an der Weigerung der Entente-Regierungen gescheitert, den Sozialisten ihrer Länder Plätze zu einer solchen Konferenz auszustellen. Diese Weigerung wird von einem Teil der Ententesozialisten als Schmach und schwere Herausforderung empfunden, während bei anderen immer noch leider ein ziemlich zweideutiges Benehmen zur Schau trägt, indem er die Passivität der Sozialisten natürlich formell verurteilt, sachlich aber die Meinung vertritt, mit den deutschen Sozialdemokraten könne man aus diesen oder jenen Gründen doch nicht unterhandeln. Auf der anderen Seite hat die deutsche Sozialdemokratie seit Beginn des Krieges jeden Versuch einer Annäherung willkommen geheißen, sich stets

zu jeder Aussprache bereit erklärt und die Bewilligung von Plätzen zu einer Konferenz bei der Regierung durchgesetzt.

Es ist begreiflich, daß dieser klare Sachverhalt der Rechte der französischen Sozialistenpartei nicht gerade angenehm ist und daß dort Versuche, die Schuld an dem Nichtzustandekommen der Konferenz auf die deutsche Sozialdemokratie abzuschieben, nicht ungenutzt geblieben sind. Als einen solchen Versuch möchten wir auch das Interview betrachten, das der Schweizer Korrespondent der „Humanität“ mit dem holländischen Genossen Troelstra gehabt haben will, vorausgesetzt, daß der Inhalt dieses Gesprächs in der Berliner Presse richtig wiedergegeben wird. Eine sichere Grundlage der Diskussion ist freilich nicht gegeben, wenn man etwa so begnügen muß: „Das Berliner Tageblatt“ meldet, Grumbach behauptet, Troelstra habe ihm gesagt, daß Scheidemann ihm dies oder das gesagt habe. Trotzdem darf die Meldung nicht unerörtert bleiben, weil die Sache selbst wichtig ist und es gefährlich wäre, wenn sich Mißverständnisse einwurzelten.

Wahrscheinlich wird sich Scheidemann selbst zu dieser Meldung noch äußern, aber als ausgeschlossen möchten wir es jetzt schon bezeichnen, daß er Troelstra erklärt haben könnte, daß seine Partei nicht in der Lage sei, eine internationale

Konferenz anzunehmen, die die Aufgabe hat, das Memorandum von London zu erörtern, da dieses Memorandum zu parteiisch sei.“ Das Londoner Memorandum der internationalen Sozialisten könnte auf einer internationalen Sozialistenkonferenz

natürlich nur Diskussionsgrundlage sein, wie ja auch die Deutschen selbstverständlich fordern würden, daß ihre Stockholmer Denkschrift oder eine etwa neu zu verfassende mit zur Grundlage der Diskussion gemacht werde. Es ist richtig, daß das Londoner Memorandum nach unserer Auffassung manches sehr einseitig betrachtet, und genau dieselbe Einseitigkeit werden wahrscheinlich die Ententesozialisten an der Stockholmer Denkschrift der deutschen Sozialdemokratie zu bemerken glauben. Aber Konferenzen sind ja nicht dazu da, eine schon vorhandene Einigkeit zu dokumentieren, sondern ihr Zweck ist, vorhandene Meinungsverschiedenheiten auszugleichen und der Verständigung den Weg zu ebnen. Der Inhalt des Londoner Memorandums kann daher für die deutsche Sozialdemokratie auf keinen Fall ein Grund sein, eine internationale Konferenz „nicht anzunehmen“. Die deutsche Sozialdemokratie steht vielmehr auf dem Standpunkt, eine internationale Konferenz unter allen Umständen „anzunehmen“ sie ist jederzeit bereit, dort ihre Auffassungen zu vertreten, wie sie es andern überläßt, ihre Meinungen zum Ausdruck zu bringen. Aber so empfindlich, von vornherein zu erklären, sie mache nicht mit, wenn dieses oder jenes behauptet oder gefordert werden sollte, ist sie nicht.

Scheidemann soll sich dann weiter über Elsh-Lothringen und Belgien ausgesprochen haben, und hier ist es möglich, daß der Bericht dem Sinne nach ungefähr stimmt. Scheidemann soll gesagt haben, seine Partei erkenne die Pflicht Deutschlands, Belgien zu entschädigen, nicht an, und er soll weiter erklärt haben, eine Elsh-Lothringische Frage zwischen Deutschland und Frankreich gäbe es nach deutscher Auffassung überhaupt nicht. In dieser Stellungnahme liegt jedoch keine Ablehnung, diese Probleme auf einer internationalen Sozialistenkonferenz

mit zu erörtern. Besser hätte sich in näherer Ausführung zur Begründung jenes Standpunktes mancherlei sagen, was wenigstens zum Teil den ausländischen Sozialisten einleuchten könnte. Auf beiden Seiten müßte man sich aber darüber klar sein, daß

alle Land- und Geldfragen Bagatellden sind im Verhältnis zu den wirklich großen Problemen, die der Weltkrieg zur Entscheidung gestellt hat. Die Londoner „Nation“ hat jüngst in musterhaft klarer Weise auseinandergesetzt, um was es sich bei der angestrebten Verständigung dreht. Sehr richtig sagt sie voraus, daß alle Verhandlungen, die mit den Umständen des Territorialfragen begannen, ziemlich aussichtslos seien. Die öffentliche Meinung Englands fordere den Völkerbund und die Beseitigung des Militarismus in aller Welt, die sei aber nur möglich, wenn Deutschland die volle Freiheit der wirtschaftlichen Entwicklung garantiert wird. Völkerbund und Wirtschaftsfrieden nach dem Krieg, das sind auch die Punkte, über die unter Sozialisten am leichtesten Einigung zu erzielen ist. Ist aber dieses gewaltige Ziel greifbar nah vor die Augen gerückt, so wird man auf beiden Seiten lernen, ihm Opfer zu bringen.

Die Sozialisten von beiden Seiten müssen verstehen lernen, daß auch die anderen wie sie selbst

in ihren Entschlüssen nicht ganz frei sind, das ihnen die öffentliche Meinung ihres Landes in ihrer Handlungsfreiheit gewisse Grenzen setzt. Mit dem Mut, Erklärungen abzugeben, die der ungeheuren Mehrheit des eigenen Landes unannehmbar dünken, ist es nicht getan, damit wird kein Frieden zustande gebracht. Die Aufgabe beider Teile ist, die Hoffnungen ihrer Länder so weit aneinander anzunähern, bis sie sich schließlich an entscheidenden Punkten berühren. Das fordert viel Geduld und viel Fähigkeit, sich in fremden Denken zurechtzufinden. Leider aber zeigt sich kein anderer Weg, aus dem blutigen Wirrwarr als dieser langsame und beschwerliche. Darum ist es an der Zeit, daß er ohne Säumen besprochen wird. —

„Unabhängige“, „Revolutionsmethoden“

Als die „Unabhängigen“ sich vor mehr als Jahresfrist von der alten sozialdemokratischen Partei trennten, gaben sie als Grund dafür an, daß die alte Sozialdemokratie den revolutionären Klassenkampf verleugnet habe, daß sie die Kriegspolitik der Regierung unterstütze und nicht genügend für den Frieden arbeite. Die neue „unabhängige“ Partei sollte mit revolutionärem Schwung wieder die alten sozialdemokratischen Forderungen vertreten. Unterhalb Jahre sind seit der Trennung vergangen. Die Sozialdemokratie hat, wie es ihre selbstverständliche Pflicht war, sich mit heftigem Bemühen der Interessen der Volksmassen angenommen. Die fesselnden Ernährungsmaßnahmen der Regierung, der Wucher der Händler und Spekulanten, das volksfeindliche Treiben der Reaktion und die kriegsverlängernde Tätigkeit der „Vaterlandspartei“ ist von ihr stets und ständig aufs schärfste bekämpft worden. Ehrenvoll ist es für sie, daß sie sich durch diese namhafte Vertretung der Volksinteressen den wütenden Haß der Gegner von rechts zugezogen hat. Wir erinnern nur an die Aufrufe des wiedererstandenen „Reichsverbandes“, des „Bundes der Kameraden“ und der Reden eines Januschauers Oldenburg. Um so bedauerlicher ist es, daß der Partei bei ihrem schweren Kampfe für Freiheit und Frieden stets von den „unabhängigen“ Knüttel zwischen die Beine geworfen wurden. Die ganze revolutionäre Tätigkeit hat bisher darin bestanden, alles das nicht zu tun, was die Sozialdemokratie tat. Deshalb waren diese Revolutionäre auch häufig bei Abstimmungen in den Parlamenten brüderlich vereint mit den ärgsten Reaktionen. Daß die „unabhängigen“ bisher keine revolutionäre Taktik verfolgt haben, als die alte Sozialdemokratie, daß ihre ganze Tätigkeit bisher nur radikale Phrasendrescherie war, hinter der keine Laten standen, bezeugte ihnen sogar kürzlich ihr eigener Parteifreund Mehring. Während man von einem „unabhängigen“ Kampfe gegen die Reaktion bisher nichts merken konnte, verfolgen die wahren Klassenkämpfer die Sozialdemokratie mit ihrem Haß. Die ganze revolutionäre Tätigkeit erstreckte sich bisher darauf, die Führer der alten Partei in der widerslichsten Weise zu beschimpfen, Arbeiterzeitungen zu boykottieren und sozialdemokratische Versammlungen, die dem Kampfe für Freiheit und Frieden dienen sollten, zu sprengen.

Besonders schwierig war der Kampf der Sozialdemokratie im deutschen Osten. Hier hatte die Partei zwei besonders zähe Gegner vor sich. Das freisinnige Handelskapital und die preussischen Junker. Aber auch hier haben die „unabhängigen“ ihr arbeiterfeindliches Treiben, das letzten Endes nur eine Unterfütterung der Reaktion ist, fortgesetzt. Der sozialdemokratische Provinzvorstand wollte in den größeren Städten Westpreußens Volksversammlungen abhalten, in denen der Abgeordnete Hirsch über Friede, Freiheit und Brot sprechen sollte. Die „unabhängigen“ hatten es aber darauf abgesehen, die Versammlungen systematisch zu sprengen. Als Führer zu diesen klassenkämpferischen Heldentaten hatten sie sich den Abg. Adolf Hoffmann kommen lassen.

Solinger Nachahmung in Elbing

Die Elbinger Parteileitung hatte am Donnerstag den 13. August eine von circa 1500 Personen besuchte öffentliche Versammlung einberufen, in der Landtagsabgeordneter Genosse P. Hirsch, Berlin, über „Friede, Freiheit, Brot“ reden sollte. Als der Leiter, Genosse Finsel, die Versammlung eröffnen wollte, verlangte sofort der „unabhängige“ Führer Berschon das Wort zur Geschäftsordnung. Es mußte ihm erst gesagt werden, daß er wenigstens solange damit zu warten habe, bis die Versammlung eröffnet sei. P. verlangte dann Bureauwahl, die Genosse Finsel ablehnte, weil er für den Verlauf der Versammlung usw. verantwortlich war. Deshalb lasse er die Leitung nicht aus den Händen: er habe jedoch nichts dagegen, wenn Berschon sich auch an den Bureauwahl setze. Dieses nach Lage der Verhältnisse weitherzige Entgegenkommen paßte dem Herrn Adolf Hoffmann aber offensichtlich nicht in die Rechnung. Er machte darüber seine „berühmten“ Reden, wozu die Genossen Hirsch und Finsel ihm die Antwort nicht schuldig blieben. Dann forderte Hoffmann, daß Berschon als zweiter Versammlungsführer in das Bureau komme. Ferner wollte er, daß er gleich nach Hirsch und jeder eine Stunde rede. Berschon wollte sogar, daß Hoffmann zuerst sprechen sollte. Dieses Ansuchen wurde vom Genossen Finsel strikte abgelehnt, da ja freie Aussprache folgen werde. Außerdem sagte er noch Hoffmann zu, daß er in deren Rahmen gleich hinter Hirsch sprechen dürfe. Das alles paßte aber nicht in die demokratisch-revolutionäre Sprengungspläne der Herren Hoffmann und Berschon. Es folgte

eine erhitte Geschäftsordnungsdebatte, in der Herr Hoffmann in seiner Berranntheit bemerkte, daß es auf den Parteitag auch nicht anders sei, als daß der Referent und Korreferent eine Stunde Redezeit hätten!!! Um der widerwärtigen Debatte ein Ende zu bereiten, erließ Finsel dem Genossen Hirsch das Wort zu seinem Vortrage. In dem Augenblick fehlte jedoch ein wohl lobendes wahres Indignationsgeschrei und Pfeifen ein, so daß niemand sein eigenes Wort verstehen konnte. Da alle Bemühungen, um die Versammlung zu einem würdigen Abschluß zu bringen, angesichts des unglaublich wüsten Treibens der „unabhängigen“ Störenfriede und ihres Berliner „parlamentarischen“ Führers, nutzlos waren, sah sich Genosse Finsel gezwungen, die Versammlung vorzeitig zu schließen. Sie hatte nur etwa 2 Stunden „lachen“ können.

Da mehrere Genossen rechtzeitig von den Plänen des Herrn Berschon Kenntnis erhalten hatten, so war es etwas anderes gekommen, als er und seine Hintermänner wollten. Leider erreichten sie durch ihren terroristischen Radau doch die Verhinderung der Versammlung. Wahrscheinlich wird es ihnen auch gelingen, daß die Militärbehörden wieder strengere Maßnahmen für die Abhaltung von Versammlungen treffen. Der Überfall auf die sozialdemokratische Versammlung ist eine um so niederträchtigere Gewalttat, als kein Sozialdemokrat sich um die „unabhängige“ Versammlung, die unlangst unter Leitung des Herrn Berschon mit einem Referat des Herrn Linde, Königsberg, im Volkshaus abgehalten wurde, gekümmert hat.

Die Sprengung der Ostbahnversammlung

Boten schon die Vorgänge bei der trivialen Sprengung der sozialdemokratischen Elbinger Versammlung ein abstoßendes Beispiel der wahrheitswidrig demagogischen Heße der „unabhängigen“, so wurden sie hier am Freitag doch noch übertraffen. Hier wurde die wohl vorbereitete Sprengung einer Arbeiterversammlung, neben dem Berliner Herrn Adolf Hoffmann, in erster Linie von der früher sozialdemokratischen Frau Käthe Lew geleitet. Mit der halbenberedeten Nachsicht der Abstrümmigen, die heute schmählich wie gestern anderte, ließ sie jede Rücksicht fallen. Es schien als wolle sie durch ihre Zügellosigkeit besonders gegen die aufmunternde Erklärung ihres Austritts aus der Sozialdemokratie durch die „Königsberger Volkszeitung“ protestieren. Auf die Ankündigung des Vortrages des Genossen Landtagsabgeordneten Paul

Wohl, wenn die Arbeiter, die in den Fabriken...
...die Arbeiterbewegung...
...die Arbeiterbewegung...
...die Arbeiterbewegung...

Die von den „Unabhängigen“...
...die Arbeiterbewegung...
...die Arbeiterbewegung...

Wohl, wenn die Arbeiter, die in den Fabriken...
...die Arbeiterbewegung...
...die Arbeiterbewegung...
...die Arbeiterbewegung...

Die von den „Unabhängigen“...
...die Arbeiterbewegung...
...die Arbeiterbewegung...

Wohl, wenn die Arbeiter, die in den Fabriken...
...die Arbeiterbewegung...
...die Arbeiterbewegung...
...die Arbeiterbewegung...

Erklärung

Aus Anlaß der öffentlichen Versammlung am 16. August...
...die Arbeiterbewegung...
...die Arbeiterbewegung...

Die Lage im Westen

Von Richard Gädke, Oberst a. D.
Der französische Oberfeldherr Foch hatte seinen Flanken...
...die Arbeiterbewegung...
...die Arbeiterbewegung...

General Foch hat immer dem Vorzuge... dieser ihnen noch im Bereiche des Möglichen zu liegen scheint.

Das höchste Ziel seines Strebens... hat General Foch durch die Kämpfe zwischen Marne und Marne nicht erreicht...

Die Überraschung ist dem Gegner am ersten Tage des neuen Angriffs, dem 8. August, gelungen.

Feldmarschall Hindenburg hat vor einem Monat mit Recht darauf hingewiesen, daß keine der beiden Großmächte eine Artillerie zu schaffen vermöge...

Der Gegner glaube in der Massenverwendung neuer und vervollkommener Sturmwagen ein Mittel gefunden zu haben...

Am 18. Juni wurde die neue Taktik zum ersten Male erprobt und hatte sich bewährt...

Die Stellungen, die teilweise seit dem 5. April, teilweise seit dem 10. Juni in deutschem Besitze waren...

So gelang es ihnen in den ersten Tagen, beträchtlichen Raum stürks zu gewinnen...

Die deutsche Heeresleitung verlor ihre Ruhe nicht; sie griff wieder zu ihrem an der Marne und dem Durcq bewährten Mittel und zog die 55 Kilometer lange deutsche Front...

Der Angriff Haigs ist mit starken Massen erfolgt; Foch hat es also verstanden, sich Operations-Armeen zu verschaffen...

Es handelte sich also für den Feind nicht um geringe Ziele; wir werden es als wahrscheinlich ansehen, daß seine Angriffe noch nicht beendet sind...

Die Waffen müssen sprechen, weil die Feinde es wollen. Aber im seltenen Verkanne auf die Kraft unserer Fronten...

Unabhängiger Meinung. Das ist in Tagen Parteipolitik... spawung ein nicht zu unterschätzender Vorgang...

Was hier ausgesprochen wird, das wird in weiten Kreisen des Volkes mehr oder weniger beifällig geföhlt.

Fürst Bichnowski nicht mehr Herrenhäuser

Berlin, 14. August. Amtlich. Der Präsident des Herrenhauses erhielt vom Minister des Inneren die Mitteilung...

Ein Pastorenblatt

Daß manche Leute, die bisher in falschen Vorstellungen gelebt haben, infolge der Nachrichten aus dem Westen einen Nervenschock erlitten, ist weiter nicht verwunderlich...

„Voll Reid müßt du hinfahren auf deine Lobfeinde, die von wissenswerten, glühenden Patrioten vorwärts getrieben werden, dem Siege entgegen.“

Also, deutsches Volk, geh' in die Kirche und bete, daß der Kaiser recht viele Deutsche erschießen lassen möge.

Rußland

Ausbildung von Arbeiteroffizieren

Moskau, 13. August. (B. L. N.) Anfang August wurden die ersten Arbeiter entlassen, die die vor einigen Monaten in Moskau eröffnete Offizierschule besucht haben.

Soldaten-Ideal in Finnland

In Helsingfors erscheint, schreibt der „Vorwärts“, eine deutsche Zeitung, „Suomie-Finnland“, offenbar bestimmt, in Finnland Sympathien und Verständnis für das Deutschtum zu wecken.

Der Soldat darf nicht sprechen, nicht einmal denken, — er muß nach dem Kommando seines Vorgesetzten handeln.

Der Vorgesetzte ist des Soldaten Spiegel, ein Zauberpiegel, in dem alle Kränkel und unsicheren Gesichtsförmern verschwinden.

Genjo splitternackt, wie ein neugeborenes Kind vor dieser wunderbaren und geheimnisvollen Welt steht, so der Rekrut vor seinem Vorgesetzten.

Aus dem Blatte geht nicht hervor, wer seine Herausgeber sind. Wer vielleicht kann die deutsche Regierung darüber Auskunft geben.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlich: Redakteur S. Gehl. Danzig. Verlag: Volkswacht S. Gehl u. Co., Danzig. Druck: Königberger Zeitungsdruckerei, S. N. S., Königberg i. Pr.

Politische Wochenschau

Friedensarbeit

Troelstra über eine internationale Konferenz

Amsterdam, 13. August. In einer Unterredung, die der Sonderkorrespondent des „Handelsblad“ mit Troelstra in Veray hatte, erklärt letzterer, daß er eine sehr günstige Meinung über die Beschäftigung des französischen Sozialistenkongresses habe.

Für Frieden und Freiheit

Der deutsche Volksbund für Freiheit und Vaterland veröffentlicht eine Kundgebung, in der es heißt: „Stärker als je offenbar sich der Vernichtungswille der leitenden Staatsmänner unserer Feinde gegen Deutschland.“

Seit dem ersten Tage des Weltkrieges ist unser Volk von der tiefsten Heberzeugung befeßt, daß der ihm aufgezwungene Kampf ums Dasein einer Verteidigung seiner heiligsten Güter gilt.

Ein Schweizer Urteil zu der Kundgebung

Bern, 16. August. Zu der Kundgebung des „Deutschen Volksbundes für Freiheit und Vaterland“ schreibt das „Berner Intelligenzblatt“ in einem Leitartikel: „Die Entente dürfte die Kundgebung nicht unberücksichtigt lassen.“

Deutschland

Der Ruf nach dem starken Mann

Auf die Notwendigkeit einer öffentlichen Aussprache über die politische Orientierung weist eine Zuschrift an den national-liberalen „Berliner Botschafter“ hin. Das deutsche Volk sei, wie darin ausgesprochen wird, kein unweises Kind, das sich bei widrigen Nachrichten und bei Ausdeutung drohender Gefahren weinend in die Ecke stellen werde.

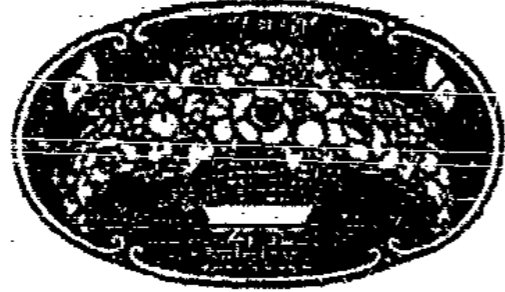
Deutschland

Der Ruf nach dem starken Mann

Auf die Notwendigkeit einer öffentlichen Aussprache über die politische Orientierung weist eine Zuschrift an den national-liberalen „Berliner Botschafter“ hin. Das deutsche Volk sei, wie darin ausgesprochen wird, kein unweises Kind, das sich bei widrigen Nachrichten und bei Ausdeutung drohender Gefahren weinend in die Ecke stellen werde.

Walter & Fleck

Langgasse 62-66 Danzig Jünglingsgasse 17-19



haben zum Besuch ihrer neueröffneten

Modellhut-Ausstellung

für Herbst und Winter 1918

ergebenst ein

Konfektion:

Aperte Neuheiten in Mänteln, Jacken- und Mantelkleidern, Kleidern

295

Der moderne Metallarbeiter.

Wasserschleifer für Dreher, Schleifer u. Aufmaschinen, 4. Aufl. 300 Seiten, gen. mit 135 Abbild. von Otto Schwann. Der Wert liegt jed. Metallarbeiter i. d. Hand, um u. über die vornehmenden Berechnungen der Maße an Drehmaschinen zu können. Es enthält ferner Fertigkeitstabelle, Stahl u. seine Verwendg., Berechnung d. Zahnzahl, um konisch zu drehen, Umrechnung von Zoll in Millimet., Tabelle der Kreisumfang, Messung von Flächen, Mantel, Kubitinhalt u. Gewichtsbestimmung, Schrauben- u. Gewindetabellen, Reiben v. Rohrrohren, Kurven u. Spiralen, Bestimmung d. Pferdekräft. u. viel. andere Wissenswerte. Das Wert ist in einfacher, klarer Weise v. ein. Kollege geschrieben und daher bestens zu empfehlen. Wegen Einlieferung von M. 5.20 oder Nachnahme M. 5.50. Kd. Hermann, Abt. 64, Berlin, Friedrichstr. 51. (Postfach 799).

Fahrräder

ledernde Gabelgabel, Leder, Spiralen, Ersatzteile für Fahrräder.

Karbidlampen Sparlampen

für Petroleum und Brennstoff, Taschenlampen, Batterien, Neuzugänge, Taschenmesser, Säeren, Sprachmaschinen, Schallplatten, Wandharmonikas

Spielzeug in gr. Auswahl, Gasströmper und Zylinder. A. Hein, Breitgasse 113.

Berlin, die über die Bedienung bei dem Kohlenhändler Krause, Langgasse, Klage 10, mögl. sich meld. b. Gustav Drawe, Langgasse 69

Die Spielerei des Fort

MANDOLINE
aus Vorkantone nach D. H. Pat. a. System He-De-De. Täglich viele Dankeschreiben. Vorlangen Sie. Lieferbetriebe. Preis 1.80 L. Instrument. Pressel-Bücher, Frankfurt a. M. Hobenstaufen-Str. 21.

Varieté Wintergarten

Danzig Direkt: Arthur Löwinski Danzig

Teleph. 1925. Oltvaortor 10. Teleph. 1925.

Bis zum 31. August:

Das glänzende August-Programm

7 1/2 8. Spielfolge! 7 1/2

Max Haikes u. Partnerin Wunder der Turkmän
Luis König u. Sohn Gleichgewichtskünstler in höchst. Vollendung

Teske's Theater

komische Menschen

4 Geschwister Schenk. kom. Akrobaten
2 Jungles kom. Akrobaten Handspringkünstler.

3 Veras 3

in ihrem Drahtseil-Akt

A. Carl de Ego's ulk. Dackelspiele
Paul Coradini grotesk u. Tanz-Komiker

Morgen Sonntag den 25. August

2 grosse Vorstellungen 2

nachmittags 3 Uhr Kleine Preise
abends 7 Uhr Gewöhnliche Preise

Vorverkauf unnumerierter Plätze nur im Kaufhaus Gebr. Freymann, beim Portier im Norddeutschen Hof und im Wintergarten

Großes Sommerfest

veranstaltet vom Soziald. Verein Danzig-Land, Bezirk Ohra findet Sonntag, den 25. August 1918, im ganzen Rühlsment „Zur Ostbahn“, Ohra, statt. Einlass 2 1/2 Uhr nachmittags. Anfang 3 1/2 Uhr.

- Vortragsfolge:
1. Konzertvorträge. 1. Teil.
 2. Gesänge der Arbeiter-Jugend Danzig.
 3. Konzert.
 4. Der gestohlene Schinken. Schwank von Hans Sachs. 290
 5. Konzert. 2. Teil.
 6. Reigentänze der Arbeiter-Jugend Danzig.
 7. Konzert.
 8. Die Streiche des fahrenden Schülers. Schwank von Hans Sachs. Ausserdem Volksbeistellungen aller Art. Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im grossen Saale statt. — Programmänderungen vorbehalten. Eintritt: Vorverkauf 60 Pf., Tageskasse 75 Pf., Kinder 20 Pf.
- Der Vorstand.

Jungstadt. Gesellschaftshaus

Inh.: Aug. Schmidtke Schichaugasse 6

Ab 1. September:
Grosses Eröffnungs-Programm
Täglich Familien-Varieté
in Solisten Posen Duette
:: Flotte Kapelle ::
Beginn der Vorstellung Wochentags abends 7/8 Uhr
Sonntags nachmittags 1/4 Uhr und abends 1/8 Uhr
Vorzugskarten an der Kasse.
Es ladet ergebenst ein Aug. Schmidtke.

Ca. 50 000 Konserven- und Einmachegläser

zu sehr niedrigen Preisen

Konservenglas Marke „Gefreda“	1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	Liter Inhalt
Eigene Spezial-Qual., weit für Obst, Fleisch u. Gemüse	115	135	150	165	190	

Konservenglas Marke „Monopol“	1/2	3/4	1	1 1/2	2	Liter Inhalt
Bekannt gute Qualität, weite Form, für Obst, Fleisch und Gemüse	200	220	235	265	280	

Konservenglas Marke „Silesia“	1/2	3/4	1	1 1/2	2	Liter Inhalt
Reform, weit für Obst, Fleisch und Gemüse	180	200	220	240	280	

Einmacheboten zum Zubinden	1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2	3 Liter
0.45 0.65 0.75 0.95 1.10 1.35							
Geleegläser extra starke Qualität	1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2 Liter	
0.45 0.55 0.65 0.90 1.10 1.40							
Honiggläser mit Schraubdeckel	1/4	1/2	1	1 Pfund			
65.- 75.- 95.-							

Gebrüder Freymann G. m. b. H.

Zwei Waggons braune Steinzeugtöpfe	Ca. 5	5	10	16 Liter
	1.20	2.00	4.00	6.40
	Ca. 21	24	50 Liter	
	8.40	9.60	12.00	
Spangen für Konservengläser	Stück	15.-		
Gummiringe	eng	35.-	weit	45.-

Volkswacht Danzig, Paradiesgasse Nr. 32
Buchdruckerarbeiten für Handel und Gewerbe

Schnupftabak effizient
Julius Gosda, Rohstabalgroßhandlung und Schnupftabakfabrik, Danzig, Ecke Hätergasse 5 u. 2, Briestergasse 5, Fernspr. 2428

In freien Stunden
Zeit 15 Min. zu registrieren durch die Buchhandlung Volkswacht, Paradiesgasse 32.
Karbidlampen in großer Auswahl eingetroffen Adolf Kinder, Wollgasse 14a, Ecke Fuchswall.

Trauer-
Hüte in reicher Auswahl
Blusen Handkuffen zu billigsten Preisen
Julius Goldstein
Lawendelgasse 4, gegenüber der Markthalle

Sozialdemokratie und Vaterlandspartei

Eine interessante vierstündige Auseinandersetzung zwischen Sozialdemokraten und Vaterlandsparteiern fand am Sonntag den 11. August nachmittag in Zoppot...

Genosse Gehl referierte. Er beleuchtete in großen Zügen die letzten wichtigen Ereignisse und Erscheinungen auf politischem Gebiete...

Medizinrat Dr. Ried, Oberlehrer Dr. Thimm und Redakteur Grund vertraten demgegenüber den Standpunkt der Vaterlandspartei...

Mit dieser verunglückten Argumentation hatten die Redner kein Erfolg. Genosse Gehl konnte sie in seinem Schlusswort, unter Zustimmung der Versammlung geradezu glänzend abfertigen...

demokratie habe zuerst die Formel aufgestellt: Keine Annexionen und Kontributionen. Dieser Forderung schlossen sich die Sowjets an...

Genosse Siefeld trat bereits vorher den Vertretern der Vaterlandspartei in längerer Rede entgegen. Er beschäftigte sich eingehend mit Ernährungsfragen...

Wir können wohl ohne Übertreibung sagen, daß diese Versammlung die trotz der zum Ausdruck gekommenen Gegenstände recht sachlich verlief...

Obiger Bericht war für die letzte Nummer bestimmt. Durch einen unglücklichen Zufall, der in der technischen Herstellung der Volkswacht seine Ursache hat...

Meine Antwort auf den offenen Brief des Herrn Otto Grund kann im Hinblick auf obigen Bericht recht kurz sein. Soweit der Brieffreiber sich mit angeblichen Außerungen von mir über die Stellung englischer oder französischer Arbeiter zu verteidigen...

Die Frage, die Sie, Herr Grund, in Ihrem offenen Brief stellen, ist in der Form falsch. Sie lautet nicht so wie Sie angeben...

Glauben Sie, daß jene Arbeiter der feindlichen Länder von vornherein auf Eroberungen und Entschädigungen verzichten würden, daß sie solche zurückweisen würden...

Auf diese nach meinen Aufzeichnungen lautende Frage, die sich recht wesentlich von der angeblichen ersten unterscheidet, habe ich, das sei nochmals ausdrücklich hervorgehoben, beiläufig die im obigen Bericht durch Fettdruck hervorgehobene

Antwort erteilt. Wie Sie, Herr Grund, dazu kommen in Ihrem offenen Brief die Frage anders zu formulieren und mir Worte in den Mund zu legen...

Keine Waffenruhe, kein Waffenstillstand, keine Verständigung, solange noch ein bewaffneter Brute sich auf französischem oder belgischem Boden befindet...

Abtretung der flandrischen und französischen Küste bis einschließlich Calais an Deutschland.

Abtretung von Longwy und Brien an Deutschland. Frankreich tritt die Festungen Belfort, Toul und Verdun und die davorliegenden Grenzgebiete an Deutschland ab.

Gründe: Nur eine große Schwächung und völlige Machtlosigkeit von Frankreich kann unserem Vaterlande dauernd Ruhe und Frieden verbürgen.

Der Graf fordert weiter die Rückgabe aller Kolonien und Kohlenstationen und die Auslieferung von Gibraltar an die Spanier.

Zur Garantierung der Freiheit der Meere aber fordert er: England liefert seine gesamte Kriegsstotte an Deutschland aus.

Gründe: Weil England unsere Flotte fordert und weil die Briten unsere Handelsflotte zerstört haben.

Das ist echte Vaterlandsparteiliche Bescheidenheit Herr Grund. Wenn Sie diese aber nicht gelten lassen wollen, so kann ich auch mit einer Rundgebung ihrer Hauptleitung aufwarten...

hat immer wieder den Blick unseres Volkes auf die Hauptgefahr: den angelsächsischen Vernichtungswillen, und auf das Hauptziel: den deutschen Sieg und einen starken deutschen Frieden gerichtet.

Wir diese politischen, militärischen und wirtschaftlichen Sicherungen aussehen sollen, sagt Ihnen vielleicht Ihr Parteifreund Dr. Ried, der Vorjüngende der Zoppoter Vaterlandspartei...

Im Gras

Von Helene Brauer.

Sieh, alle Blumen sind höher als ich und du! Liebling, sei leise. Sie hören zu. Laß mich und laß deinen Kopf ganz still in meinen Schoß...

Aus dem 'Luzerner'

Feuilleton

Die 'Marcella' im Kurgarten zu Baden-Baden. Es ist etwas Furchtbares gesehen: im Kurgarten zu Baden-Baden erlangen kürzlich — man höre und erstarre vor Schreck! — die Weisen der 'Marcella', der bekannten französischen Nationalhymne...

Aus dem Artikel (An Nummer 344 der 'Deutschen Tageszeitung') ist zu schließen, daß die 'Marcella' als einzelnes Musikstück zur Aufführung gelangte. Dies ist nicht der Fall. Sie ist in der Ouvertüre zu 'Robespierre' von Bizet musikalisch verarbeitet...

Wir müssen schon sagen: etwas Würdeloses, als dieses Entschuldigungsgeflämme der Badener Kurverwaltung ist uns kaum vorgekommen. Anstatt dem lächerlichen Hyperpatriotismus der 'Deutschen Tageszeitung' zu sagen, daß sie es ablehnt, in Kunstfragen — denn die Bizetsche 'Robespierre'-Ouvertüre ist unbestreitbar ein Kunstwerk! — sich den engen Gesichtswinkel eines kurzfristigen Baraufentums zu eigen zu machen...

Neues zur Urgeschichte der Teppichweberei. Die Studien, die bisher über die Anfänge der Webkunst gemacht worden sind, haben wenig Sicherheit geschaffen, über den Ursprung und die Entwicklung dieser Handfertigkeit im Altertum. Besonders über die alten ägyptischen Gewebe war man sich im Unklaren...

stelle. Was die ägyptische Teppichweberei anlangt, so erklärte Rodon die bisherige Bezeichnung als 'Koptisch' für falsch und irreführend, denn dieser Name bezeichnet die ägyptischen Christen...

Wie alt ist der Zucker?

Das Wohlbehagen der Menschen am Süßen ist uralte und war schon in grauen Vorzeiten über die Erde verbreitet; damals mußte allerdings noch der Honig die Stelle des Zuckers vertreten, doch erwähnt bereits Plinius den Rohrzucker aus Arabien...

ein ungewöhnlicher Mensch, ein Komödiant...
Sie sehen also, Herr Grund, wohin es führt, wenn man...

Der Barverkauf beginnt am...
Vorschläge Lohnforderungen im Danziger Baugewerbe...

100 prozent Ausgabeproporzion pro Woche...
Die Reichsliste für Gemüse und Obst...

Danziger Nachrichten

Vorstadtbild

Mit vollen Händen hat der Spätsommer noch Staub ges...
Die Kinder der Vorstadtkrieger überließen sich darum nicht...

Die Kinder der Vorstadtkrieger überließen sich darum nicht...
Wie sich da die kleinen Füße und Hände tummelten!

Wie sich da die kleinen Füße und Hände tummelten!...
Die haben pflücken, die Mädels hielten die Schürzen auf...

Die haben pflücken, die Mädels hielten die Schürzen auf...
Was waren die Begründer fast und auch die Bau...

Wintergarten

Der rührigen Direktion ist es gelungen, wiederum erst...
Morgen, Sonntag, finden wieder zwei große Vor...

Zoppoter Stadttheater

Nur muß anerkennen, daß die Direktion Normann nicht...
Der rührigen Direktion ist es gelungen, wiederum erst...

Der Hias kommt wieder

Nachdem das heilige Spiel „Der Hias“ in fast allen...
Die Kinder der Vorstadtkrieger überließen sich darum nicht...

Vorschläge Lohnforderungen im Danziger Baugewerbe...
Hervorgehoben durch die fortgesetzten Verteuerungen...

Der Vorstand...
Nachstehende Abschrift den Mitgliedern zur gest. Kenntnis...

In der auf, heute nachmittag 5 1/2 Uhr angehaltenen...
Richter, König Dr. Beske und Kober über das Ergebnis...

Es wurde heute folgendes beschlossen:
1. Es soll eine Eingabe an die Kriegsamtsstelle gerichtet werden.

2. Es werden folgende Höchstlöhne für angemessen erklärt:
für Maurer, Zementklopparbeiter und Zimmerer 1,26 Mk.

3. Die Ausarbeitung und Unterzeichnung der Eingabe wird den...
Die von den einzelnen Unternehmern den Arbeitnehmern...

Die von den einzelnen Unternehmern den Arbeitnehmern...
Ihre Eingabe vom... betreffend Lohnforderung...

Ihre Eingabe vom... betreffend Lohnforderung...
Für den Fall Arbeitsniederlegung verpflichten sich die An...

Für den Fall Arbeitsniederlegung verpflichten sich die An...
Den bisher zu höheren Löhnen arbeitenden Personen dürfen...

Die Reichsliste für Gemüse und Obst...
hat neue Höchstpreise festgesetzt, die schon ab 19. August Gültig...

Manche Händlerin hat, um Ware zu erhalten, über den...
vorgeführten Einkaufspreis gezahlt und zwar an Leute, die die Zeit...

Durch ihre Schlappheit gegen die Großhändler machen...
sich die Kleinändler mitschuldig. Mögen sie eine Lehre annehmen.

Die Gemüsehöchstpreise sind (je Pfund): Weißkohl 1 C, Rotkohl 25...

Gemüsepreise bei freiem Handel

Ein Seitenstück zu den unbilligen Preissteigerungen auf den...
Großstädtischen Gemüse- und Obstmärkten in Wien, Budapest, Konstantinopel...

Die sonst genügend für die „Freiheit“ des Handels begeisterte...
„Furtungliche Zeitung“ meint hierzu denn doch, daß es so mit allen...

Preiserhöhung für Milch und Butter

Die Preisprüfungsstelle für Westpreußen beschloß in ihrer...
ersten Sitzung am Freitag den 16. August nach dreistündiger Tagung...

Der Ausschuß der Danziger Preisprüfungsstelle hat daraufhin...
am Dienstag den Kleinhandelspreis für Vollmilch auf 58 Pfennig...

Die Volkswacht ist der treueste Freund der Arbeiter und der Bürger!

Einmal... den... und...
...den...
...den...
...den...

Der Herr...
...den...
...den...
...den...

Der Herr...
...den...
...den...
...den...

Der Herr...
...den...
...den...
...den...

Der Herr...
...den...
...den...
...den...

Der...
...den...
...den...
...den...

Der...
...den...
...den...
...den...

Der...
...den...
...den...
...den...

Der...
...den...
...den...
...den...

Aus der Partei

Die „Unabhängigen“ im linksradikalen Kreuzfeuer
Das die „Unabhängigen“ trotz aller...
...den...
...den...
...den...

Und dann...
...den...
...den...
...den...

Soziales

Strapp vor dem Schlichtungsausschuss
Das Essen wird der...
...den...
...den...
...den...

Schlag ungeschlagener Mütter
Der...
...den...
...den...
...den...

Aus aller Welt

Ein 13jähriger...
...den...
...den...
...den...

Unter...
...den...
...den...
...den...

Deutscher Holzarbeiter-Verein
Zahlstelle Danzig
Am Mittwoch den 21. August verstarb nach schwerer Krankheit unser langjähriges Mitglied, der Tischler
Emil Pleger
im 37. Lebensjahre.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Sonnabend den 24. August, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause Langfuhr, Essenstraße 7 aus statt. Um rege Beteiligung bitte!
292 Die Ortsverwaltung.

**„Der Hias“
kommt wieder!**
Ab 1. September, Sporthalle.
298

Am 15. August 1918 ist eine Nachtragsbestimmung Nr. G. 700 S. 18 K. R. A. (K. St. 1d 6838) zu der Bestimmung Nr. G. 700 S. 18 K. R. A. (K. St. 1d 6296) in Kraft getreten.
Befehlsgabe und Vorratserhebung von Gummibereitungen für Kraftfahrzeuge jeder Art,
deren Hauptinhalt lautet:
Der § 3 Ziffer 1 Satz 2 der Bestimmung Nr. G. 700 S. 18 K. R. A. (K. St. 1d 6296) erhält folgende Fassung:
Nach dem 15. Oktober 1918 gelten nur noch solche Benutzungs-erlaubnisbescheide, die nach dem 29. Mai 1918 erteilt sind.
Danzig, Graudenz, Thorn, den 15. August 1918.
Stellvertretendes Generalkommando XVII. Armeechors.
Der kommandierende General,
Die Gouverneur der Festungen Graudenz und Thorn,
Der Kommandant der Festung Danzig.
285

Abgabe von Lebensmitteln.
Es werden bezwogen:
1. Von Montag, den 26. bis Sonnabend, den 31. August:
a) Bei Vorlage der rechten Hälfte des Stamms der Kartoffelliste Nr. 29 auf die Marken **31** und **31 K** der Danziger Lebensmittelkarten für Erwachsene und Kinder **4 Pfund** und auf die Marken **32** und **32 K** der Lebensmittelkarten **3 Pfund**, zusammen also **7 Pfund Kartoffeln**.
b) Auf die Marke **4** der Speisefettkarte **62,5 Gramm Butter**.
2. Von Dienstag, den 27. bis Sonnabend, den 31. August:
a) Auf die Marken **33** und **33 K** der Danziger Lebensmittelkarten für Erwachsene und Kinder eine **Suppentafel** zum Preise von **10 Pfennig**.
b) Auf die Marke **5** der Danziger Lebensmittelkarten für Kinder, sowie auf die Marke **2** der Lebensmittelkarte für Kinder in den Nachbargemeinden je **125 Gramm Margarine**, zum Preise von **45 Pf. für 1/2 Pfd.** und **23. Pf. für 1/4 Pfd.**
c) Auf die Marken **19** und **19 K** der Lebensmittelkarten für Erwachsene und Kinder in den Nachbargemeinden je **1/2 Pfd. Margarine** zum Preise von **50 Pf. für 1/2 Pfd.**
Die Waren sind in den Geschäften erhältlich, in denen die Abgabe zum Bezuge von Mühlebzwangsmitteln erfolgt ist. Die von den Händlern vereinbarten Marken sind den zuständigen Verteilungsstellen unverzüglich einzureichen.
3. Von Montag, den 26. bis Sonnabend, den 31. August:
a) Auf die Marken **30** und **30 K** der Danziger Lebensmittelkarten für Erwachsene und Kinder je **1 Pfd. Einmachzucker** in den untenstehenden Geschäften.
Die vereinbarten Marken sind bis Mittwoch, den 4. September der Nahrungsartenstelle, an der großen Mühle 14, einzureichen. Die Rückgabe der leeren Säcke an die Großhändler hat sofort zu erfolgen.
Danzig, den 22. August 1918.
Der Magistrat.

- Der Einmachzucker ist erhältlich in folgenden Geschäften:
- Vertrau, A.,** Or. Schwalben, 22
 - Vielkeit, Emil,** Schilling, 4
 - Busse, Viktor,** Hödergasse 56
 - Klaus, Marg.,** Altk. Graben 92
 - Teßlar, Hugo,** Altk. Graben 100
 - Donnerstas, Bruno,** Tischlerg. 23
 - Hendrick, Adam,** Schiffs. 11
 - Hart, A.,** Langgasse 4
 - Friesen, H.,** Fleischerstraße 74
 - Wöhmann, Hermann,** Schild 5
 - Groth, Friedrich,** U. Dam 15
 - Galrichter, Jakob,** Fischmarkt 23
 - Jaruschewski, Emil,** Marienbuden 19
 - Röhner, Aloys,** Brühlengasse 42
 - Konow-Pharaphenscher, Tischlergasse 41**
 - Krus, Edgar,** Reiterhagen, 8
 - Krawinkel, H.,** Breitagasse 108
 - Lehmann, Friedrich,** Höderg. 1
 - Leiffner, Clemens,** Gunde, 119
 - Vittenblatt, Franz,** Langgarten 62
 - Vittenblatt, Franz, Heil-Geist, 131**
 - Wanhold, Richard,** Pfefferstadt 54
 - Wielke, August,** Holzmarkt 10
 - Wührle, Rudolf,** Pfefferstraße 145
 - Müller, Bruno,** Langgarten 18
 - Ramowski, J.,** Langgarten 8
 - Pincus, J.,** Gunde, 98
 - Krauzerowski, G.,** Kass. Markt 11
 - Richter, Reinhold,** Schilling, 10
 - Schalle, J.,** Fischmarkt 45
 - Scheller, A.,** Sandgrube 61
 - Sommer, Hugo,** Thorscher Weg 12
 - Splett, A.,** Vork. Graben 45
 - Lohdt, Alfred,** Langgarten 33/5
 - Woydt, Karl,** Fischmarkt 8/8
 - Wielke, Ernst,** Langgarten 10
 - Zils, H.,** Peterstraße 19

Kaufen Sie Ihrer Jugend als Geschenk
Die famosste romantische Geschichte des Genossen Jack London
Vor Adam
durch die Buchhandlung
Volksrecht, Paradiesgasse 32

- Neubude**
Gehler, Gertrud, Wollstr. 6
Hein, J., Hundsbettstr. 28
- Langfuhr**
Ehlers, Gebr., Hauptstr. 121
Fröhlich, Elise, Fischerdammweg Nr. 1
Gröhn, Paul, Bahnhöfstr. 15
Gruber, Hermann, Michaelisweg 3/4
- Naufharwasser**
Biber, Georg, Ostbäckerstr. 48/49
Krupka, Adolf, Ostbäckerstr. 43
- Schiltitz**
Bantsch, E., Rauhauferstr. 97
Johann, H., Unterstr. 10
Krafft, Friedrich, Rauhauferstr. 71
- Brösen**
Gru, Julius, Krugstr. 8
- Stadtgebiet**
Krafft, G., Stadtgebiet 42
Krafft, Otto, " 40
Zatze, August, " 23
- Laudenthal**
Krafft, H., Laurentialweg 39 | Benzel, Frau, Laurentialweg 20
Krafft, H., St. Albrecht 35 | Schäp, Christian, St. Albrecht 17